

# Wahrnehmungsprozesse in der klavierpraktischen Arbeit

Mit  
Musikbeispielen aus  
Játékok von György Kurtág

MAGISTERARBEIT aus dem Fach  
Musik- und Bewegungspädagogik "Rhythmik/  
Rhythmisch-Musikalische Erziehung"

BETREUER:

PROF. PAUL HILLE

VERFASSERIN:

JOHANNA FUCHSBERGER

wien, september 2005

# INHALTSVERZEICHNIS

*Vorwort*

**Einführung**

*Der Begriff "Ganzheit" in Verbindung mit dem polaren Weltbild*

## **I Theoretischer Teil**

### **A Begriffsdefinitionen**

- 1. Begriff der Sinnesphysiologie*
- 2. Zur Bestimmung des Begriffs der Wahrnehmung*
- 3. Bestimmung eines phänomenologischen Wahrnehmungsbegriffs*
- 4. Bewusstsein als übergeordneter Begriff*

### **B Kriterien der Wahrnehmung**

- 1. Voraussetzung für die Durchführung der Wahrnehmungstätigkeit: Die Intention*
  - 1.1 Der Intentionsbegriff in der Sinneslehre*
  - 1.2 Phänomen der Aufmerksamkeit*
  - 1.3 Akt der Wahrnehmung*
- 2. Die Kriterien Sinneserkennen und Sinnesempfindung*
  - 2.1 Sinneserkennen*
  - 2.2 Sinnesempfindung*

### **C Rolle der Identifikation in der Wahrnehmung**

- 1. Postulat der Voraussetzungslosigkeit*
- 2. Identifizierung als Verkörperung*
- 3. Akt der Identifizierung*
  - 3.1 Identität als Ich-Leistung*
  - 3.2 Die Rolle der Identität in Bezug auf die Umwelt*
  - 3.3 Entstehung des Gefühls der Fremdheit*

## **D Selbstwahrnehmung im musikalischen Zusammenhang**

- 1. Die Bedeutung der Ich-Wahrnehmung beim Musizieren*
- 2. Körperbewegung als Spiegel musikalischen Ausdrucks*
- 3. Trennung zwischen Bewegung im Spiel und innerem Erleben*
- 4. Ganzheitliches Lernen*
- 5. Zum Abwehrverhalten gegenüber dem gegenwärtigen Erleben*

## **II Realisationsbeispiele aus "Játékok" von G. Kurtág**

### *Einführung*

### **A Struktur der Spielmuster der "Übungen"**

*Orientierung am Klavier*

*Artikulation*

*Erweiterung von Oktavabständen*

*Handflächenübung*

*Beweglichkeit und systematische Orientierung*

*Richtungen und Phrasen*

### **B Erarbeitungsvorschläge unter wahrnehmungsspezifischen Gesichtspunkten**

#### *1. "Blumen die Menschen, nur Blumen ..."*

*Aufgaben, die die Gestaltungsfähigkeit fordern und fördern*

*Schulung des Hörens*

*Musikalische Gegebenheiten durch Bewegung erfahren*

*Körperbewusstsein - Handgelenke*

*Musikalische Vorstellungskraft fördern*

*Orientierung innerhalb des verwendeten Tonmaterials*

#### *2. "Handflächenübung"*

##### *2.1 Unterarmcluster-Reihe*

### ***2.1.1 Allgemeine Aufgabenvorschläge***

*Ankommen und Körperspannung  
Einführung anhand von stellvertretenden Spielmaterialien  
Aufgaben für das bewusste Definieren von Berührungsflächen  
Akustisches Definieren der Klanggebung  
Koordination von Spüren und Bewegungen*

### ***2.1.2 Spezifische Aufgabenvorschläge***

*Stimme als Orientierung  
Wechselbewegung der Unterarme  
Klangvorstellung stärken*

## ***2.2 Bindefiguren***

### ***2.2.1 Allgemeine Aufgabenvorschläge***

*Ankommen  
Imaginierte Verbindungen  
Eigene Ideen  
Bildliches Gestalten*

### ***2.2.2 Spezifische Aufgabenvorschläge***

*Stimme als Unterstützung  
Entsprechungen aus Alltagsbewegungen  
Atemrhythmus*

## **Zusammenfassung**

### ***Literaturverzeichnis***

### ***Einführende Hausarbeiten***

### ***Weiterführende Literatur***

## **Anhang**

## Zusammenfassung

Meinen Ausführungen zufolge bildet der Gegenstand der Beschäftigung oder Betrachtung mit dem tätigen Individuum zusammen *e i n e* Gestalt. Ursache für diese Verstehensweise ist die charakteristische Ich-Tätigkeit im Wahrnehmungsvorgang.

|   |
|---|
| Das Ich, das wollen kann und das Ich, das vergegenständlicht. |
|---|

In Verbindung mit einem bestimmten Kontext entscheidet das Ich, ob es sich auf den gebotenen Reiz einlassen will oder nicht. Es sortiert um die Wirkung nach eigenem Ermessen regulieren und steuern zu können.

Das Einlassen auf eine Identitätsbildung dient der Funktion, den Bestand der Ich-Konstanz aufrechtzuerhalten. Jeder Gebrauch der Wahrnehmungsapparate erneuert und stabilisiert das Identitätserlebnis.

So einfach wie die Beispiele aus den "Übungen" von G. Kurtág auch sind, verbinden sie Eigenwilligkeit, Originalität und Schlichtheit mit wesentlichen Parameter innerhalb des Klavierspielens: Erweiterung und Verkleinerung von Abständen, Vergrößern und Verkleinern von Tontrauben, Richtungen von Linien oder Bindungen und die je unterschiedlichen klanglichen Charakteristika der Lagen. In den Erarbeitungsvorschlägen wurde der Versuch unternommen, eine Umsetzung zweier Stücke durch Aufgaben aus den Bereichen der Berührungswahrnehmung, akustischen Wahrnehmung, Phantasie und Koordination von Hören bzw. Spüren und Bewegen, anzubahnen.

Ich habe das Gefühl, dass ich jene Stücke Kurtágs auch nach dem Studium nicht "kenne", nicht im begrifflich fassbaren Sinne. "Gleichwohl läßt sie [die Musik]

sich aber nicht 'identifizieren'. Mir ist, als wären die Kurtágschen Werke wahrhaftig prozeßhafte Gebilde, aufgrund ihrer Wahrheit. Sie klären auf, sie erwecken das Bewußtsein, im besten Sinne des Wortes, also nicht aggressiv wie eine Avantgarde, nicht ideologisch oder dogmatisch, wie die Pseudokunst die sich mit Überredung verbündet. Kurtágs Musik lehrt mich Mensch sein."<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Balázs, 1986, S. 65.

---

<sup>1</sup> Balázs, 1986, S. 65.